

Hohenstein-Ernstthaler Tageblatt

Erscheint
jeden Wochentag abends für den folgenden Tag und
kostet durch die Austräger pro Quartal Mk. 1,55
durch die Post Mk. 1,92 frei in's Haus.

Anzeiger

Inserats
nehmen außer der Expedition auch die Austräger auf
dem Lande entgegen, auch befördern die Annoncen-
Expeditionen solche zu Originalpreisen.

Hohenstein-Ernstthal, Oberlungwitz, Gersdorf, Lugau, Hernsdorf, Bernsdorf,
Langenberg, Falken, Langenchursdorf, Meinsdorf, Ruckdorf, Wüstenbrand, Gröna, Mittelbach, Ursprung, Erzbach,
Kirchberg, Pleiße, Reichenbach, Callenberg, Trischheim, Ruchschappel, Grumbach, St. Egidien, Hüttengrund u. s. w.

Amtsblatt

für das Königliche Amtsgericht und den Stadtrat zu Hohenstein-Ernstthal
Organ aller Gemeinde-Verwaltungen der umliegenden Ortschaften.

Nr. 79.

Freitag, den 6. April 1906.

56. Jahrgang.

Freitag und Sonnabend, den 6. und 7. April,

sind sämtliche Geschäftsräume des Rathhauses wegen Reinigung geschlossen und werden nur dringliche, keinen Aufschub duldennde Sachen erledigt. Hierzu, sowie zur Entgegennahme der dem Standesamte zu erstattenden Todesanzeigen ist das Wochenzimmer (Nr. 10) an beiden Tagen **vormittags von 11 bis 12 Uhr geöffnet.**

Die Sparrasse ist **Sonnabend, den 7. April**, ebenfalls wegen Reinigung der Geschäftsräume geschlossen.

Stadtrat Hohenstein-Ernstthal, am 31. März 1906.

Dr. Volkner, Bürgermeister.

Weiß.

Es wird hiermit bekannt gemacht, daß für jedes Fuder Schutt, welches bei der **Lampertus-Galbe an der Fiskalischen Straße** abgelagert wird, von heute ab **20 Pf. zu bezahlen sind.**

Das Abladen von Asche ist gebührenfrei. Schuttmarken sind in der Stadtkasse, Zimmer Nr. 5, zu entnehmen und für jedes Fuder eine Marke dem auf dem Schuttabladeplatz anwesenden städtischen Arbeiter vor dem Abladen abzugeben.

Stadtrat Hohenstein-Ernstthal, am 5. April 1906.

Dr. Volkner, Bürgermeister.

St.

In den Tagen vom **7.—11. April d. J.** soll eine allgemeine **Vertilgung der Ratten** in der städtischen Schläfen und Grundstücken vorgenommen werden.

Um die Wirksamkeit dieser Maßregel zu erhöhen, werden **sämtliche Grundstücksbesitzer** aufgefordert, sich an den gleichen Tagen an der Vertilgung der Ratten innerhalb ihrer Grundstücke zu beteiligen. Giftschneide auf Phosphorsäure werden an Interessenten **kostenfrei** bei hiesiger Polizeie Expedition verabfolgt.

Stadtrat Hohenstein-Ernstthal, am 4. April 1906.

Dr. Volkner, Bürgermeister.

Rny.

Selekta Hohenstein-Ernstthal.

Die Bildung der neuen Klasse erfolgt **Montag, den 9. April, vormittags 8 Uhr.** Anmeldungen werden bis dahin noch angenommen.

Schuldir. Dieke.

Deutscher Reichstag.

Berlin, 4. April.

Zur Beratung steht zunächst der **Etat der Zölle und Verbrauchssteuern.**

Abg. **Dowz** (frei. Bgd.) wendet sich gegen die Verzollung auch der Tara bei nicht-flüssigen Gegenständen zu den hohen Zollsätzen des Inhalts der Ware. Mindestens sollte die Bestimmung von 1888 wieder zur Geltung gelangen, wonach — wenn das Gesamtgewicht 100 Kilo übersteigt — dann lediglich die Ware, also der Inhalt, zu verzollen sei.

Schahmetfar **v. Stengel** bemerkt vorweg, daß die amtlichen Nachrichten über alle Zollangelegenheiten demnachst bei den Postanstalten zu beziehen sein würden. Daß Irrungen und Mißverständnisse bei der Verzollung vorkommen können, bedarf keiner weiteren Begründung. Im Allgemeinen sind jedenfalls die neuen Vorschriften günstiger als die früheren. Mißgriffe sind allerdings vorgekommen. Wir haben deshalb auch bereits ein Rundschreiben an die Zollstellen erlassen.

Der **Etat der Zölle und Verbrauchssteuern** wird genehmigt. Hierbei werden die beiden von der Kommission vorgeschlagenen Resolutionen angenommen, in denen der Reichstagler erachtet wird: 1. noch in dieser Session einen Gesetzentwurf vorzulegen bez. Verabfolgung der Zollersteuer von 14 auf 10 Mark pro Doppelzentner; 2. bei den handelspolitischen Verhandlungen mit den Vereinigten Staaten von Amerika dafür zu sorgen, daß der deutsche Zuder mit dem kubanischen Zuder, wie überhaupt mit dem Vorkuder auf dem amerikanischen Markte gleichgestellt werden.

Der **Etat der Stempelabgaben** wird debattelos genehmigt.

Von dem **Etat für das afrikanische Schutzgebiet** ist noch die Position „Regierungsschulen“ zu erledigen.

Abg. **Arndt** (Reichsp.) bittet, die Position zu bewilligen und einen inzwischen eingegangenen Antrag **Graf Schwerin-Löwitz** (kons.) und **Sachem** (Centr.) abzulehnen, der von der im Etat geforderten Summe für „Regierungsschulen“ einen Betrag von 11200 Mk. abzweigen will, zum Betriebe einer evangelischen Regierungsschule in Dar-es-Salaam und einer reformierten Regierungsschule am Meru-berge. Die Regierungsschulen seien ja nur für die Kinder der Eingeborenen da, denn weiße Kinder sähren mit den farbigen doch nicht auf einer und derselben Schulbank. Die Kinder der Eingeborenen, die im allgemeinen mohammedanisch seien, sollten auf den Regierungsschulen an deutsche Wesen und deutsche Kultur gewöhnt werden.

Nach kurzer Debatte wird der Antrag **Graf Schwerin** abgelehnt.

Debattelos werden ferner beim **Etat für Kamerun** die noch unerledigten Ausgabepositionen für Bauten und deren innere Einrichtung nach dem Vorschlag der Budgetkommission nur in Höhe von 565 Mark (statt 431.000 Mk.) und beim Etat für Südwestafrika die Titel für Mole, Landungsbrücke und Baggerungen beim Hafen von Swakopmund unter Abänderung des Verwendungszweckes nur in Höhe von 330000 Mark (statt 780000 Mark) genehmigt.

Die Resolution wegen der Lieferungsverträge mit Fippelstich u. Co. und anderen Firmen wird

auf Antrag der Kommission in folgender Fassung angenommen: „Der Reichstagler zu erforschen, sofort eine Lösung derjenigen Verträge herbeizuführen, die über die Lieferungen für die Schutzgebiete von der Kolonialabteilung des Auswärtigen Amtes abgeschlossen worden sind und über die Dauer eines Etatjahres hinausgehen, bis zum Ablauf der Verträge aber auf eine Ermäßigung der Preise für vereinbarte Lieferungen durch gütliche Vereinbarung hinzuwirken.“

Es folgt die zweite Lesung der **Wohnungsgeldzuschussnovelle**, durch die der Wohnungsgeldzuschuß für die Unterbeamten um 50 Prozent erhöht wird. Die Kommission beantragt unveränderte Genehmigung, zugleich stehen mit zur Beratung die Novellen **Servistarif** und **Klassen-Einteilung der Orte**. Die Kommission ist über die Vorlage hinausgegangen, indem sie den Servis für alle Servisklassen auf die Höhe der Servisklasse 1 festgesetzt hat. Außerdem hat sie § 2 dahin geändert, daß die nächste Revision des Servistarifs und der Klassen-Einteilung der Orte schon mit Wirkung vom April 1908 (statt 1913) erfolgen soll.

Nach kurzer Debatte tritt das Haus bezüglich beider Gesetzentwürfe den Beschlüssen der Kommission bei.

Letzter Gegenstand der Tagesordnung ist die zweite Beratung der **Gesetznovelle über die Naturalleistungen für die bewaffnete Macht im Frieden**. Die Kommission hat die Vergütung für die volle Tageslohn, die bisher 80 Pf. betrug und der Vorlage zufolge künftig 1 Mark betragen sollte, noch weiter erhöht auf 1,20 Mark. Auch soll der Bundesrat ermächtigt sein, bei außergewöhnlich hohen Lebensmittelpreisen die Vergütungssätze zeitweise allgemein oder für bestimmte Gebiete angemessen zu erhöhen. Außerdem hat die Kommission die Bestimmung neu hinzugefügt, daß die nächste Revision der Vergütungssätze mit Wirkung vom April 1918 erfolgen soll. Auch diesem Beschlusse der Kommission stimmt das Haus nach kurzer Erörterung einmütig bei.

Schluß der Sitzung 5 Uhr. Morgen 11 Uhr: Etat des Reichskanzlers und des Auswärtigen Amtes; ferner Etat des Schatzamts und sonstige Etatreste.

Aus dem Reich.

Wer wird Gouverneur von Deutsch-Ostafrika?

Zweierlei widerstreiten einander. Die „Nieler Neuesten Nachr.“ glauben aus sicherer Quelle melden zu können, daß der Generalkonsul Dr. Frmer für diesen Posten ausersuchen ist. Die „L. R.“ aber meldet mit aller Bestimmtheit: Zum Gouverneur von Deutsch-Ostafrika ist als Nachfolger des Grafen Sorken der deutsche Generalkonsul in Moskau Fr. v. Rechenberg bestimmt. Frhr. Albrecht von Rechenberg ist 1859 in Madrid geboren und entstammt altem sächsischen Adel. In Deutsch-Ostafrika war er als Bezirksamtman von Tanga erfolgreich tätig, und bei den Weißen wie bei den Eingeborenen sehr geschätzt, wenn auch manchen Leuten seine Wertung der Jnder zu weit zu geben schien. Als Generalkonsul in Moskau war Freiherr von Rechen-

berg bei den Deutschen äußerst beliebt. Diese Aufgabe wird auch von anderer Seite bestätigt.

Zum Tode des Prinzen Wilhelms und der Prinzessin Luise zu Schaumburg-Lippe.

Aus **Nachod** wird gemeldet: Prinz Wilhelm zu Schaumburg-Lippe befand sich gestern noch vollkommen wohl. Er war ziemlich spät zur Ruhe gegangen. Als er gegen 4 Uhr früh erwachte, erkundigte sich der Prinz eingehend nach dem Befinden der Prinzessin Luise. Als ihm gemeldet wurde, daß die Glieder der Prinzessin bereits erstarrt wären, erschrak er sehr und befahl, ihn sofort anzukleiden. Während des Ankleidens sank er dann plötzlich bewußtlos zusammen. Prinz Wilhelm ist 71 Jahre alt geworden, er war am 12. Dezember 1834 als Sohn des Fürsten Georg zu Schaumburg-Lippe geboren. Als Erbe der fürstlichen Sekundogeniturherrschaft Nachod in Böhmen, die ihm auch erblichen Sitz und Stimme im österreichischen Herrenhause sicherte, war er früh in die österreichische Armee eingetreten, in dieser bis zum 1. und 1. General der Kavallerie auf

Von der Warte eines Maulwurfsbügels aus.

Das „Korresp.-Bl.“ der Generalkommission der Gewerkschaften Deutschlands geht mit einem der radikalsten unter den sozialdemokratischen Stabikalen ins Gericht. Es ist der Führer der Marburger Sozialdemokratie Dr. **Michele**. Er hatte in Pariser Vorträgen die deutschen Gewerkschaften behandelt und sich dabei scharf gegen die Neutralität und das Zusammenarbeiten der Gewerkschaftler mit politisch indifferenten ausgesprochen. Dabei wies er auch tadelnd auf das „patriotische Riffen“ in der Berliner eimarbeiterausstellung hin. Es sei ein Beispiel für das „Abstumpfen des sozialistischen Gefühls“. Dafür erhält er jetzt von dem genannten Gewerkschaftsblatt folgenden köstlichen Riffel:

„Wir können ihm (dem Dr. Michele) in der Aufbebung weiterer Schandthaten der Gewerkschaften beistehen. Neben diesem Riffen bestand sich ein zweites dieser Art mit dem Titel des „berühmten“ Patriarchenführers **Winkler**. Beide Riffen waren vom Gewerkschaftlichen Reichsausschusse ausgestellt. Aber noch weit schlimmer ist geschehen! Der Verband der Bergarbeiter, dessen Mitglieder zu allererst auf sozialdemokratischem Boden stehen, hat sogar Riffelköpfe mit den Bildern des französischen Paars ausgestellt. Was wird Dr. Michele dazu sagen? Wird er erklären, daß derartige Produktionen nur geeignet sind, die Arbeiter der sozialistischen Denkwiese zu entfremden, sie auf die „Abwege“ der „Neutralität“ zu bringen, dann wäre die logische Folge dieser Gedankenreihe, den sozialistischen Arbeitern künftig auch die Anfertigung von Uniformen, Messern und Postkarten zu verbieten. Leute, die von der Warte eines Maulwurfsbügels herab an der deutschen Gewerkschaftsbewegung herumtrifflern, täten im eigenen Interesse besser, mit ihrer Weisheit zunächst im Inlande zu bleiben, damit ihnen wenigstens der einfachste Arbeiter sagen kann, wo es ihrer Kritik fehlt. So behcet, vorausgesetzt, daß sie zu lernen vermögen, können sie dann getrost ihre Weisheit ins Ausland tragen.“



Prinzessin Luise zu Schaumburg-Lippe.

gerückt und seit 1899 Oberst-Inhaber des Infanterieregiments Nr. 40. Prinz Wilhelm vermählte sich 1902 mit der Prinzessin Bathildis von Anhalt, die 1902 gestorben ist. Aus dieser Ehe hinterläßt er zwei Söhne, die Prinzen Friedrich und Albrecht, und vier Töchter, die Königin von Württemberg, die Fürstin von Waldeck, die Prinzessin Ernst von Sachsen-Altenburg und die noch unvermählte Prinzessin Alexandra. Die mit dem Prinzen Wilhelm fast gleichzeitig gestorbene Prinzessin Luise war die Gemahlin seines ältesten Sohnes, des Prinzen Friedrich, der ebenfalls im österreichisch-ungarischen Militärdienst steht. Sie ist eine Tochter des jetzt regierenden Königs von Dänemark und am 17. Februar 1875 in Kopenhagen geboren; sie ist also nur 31 Jahre alt geworden. Am 5. Mai 1896 vermählte sie sich mit dem Prinzen Friedrich zu Schaumburg-Lippe, dem sie drei Kinder geschenkt hat.

Der Ausstand der Hamburger Seelente

dürfte seinem Ende zugehen. Wie aus Hamburg uns gemeldet wird, erschien am Dienstag eine Anzahl Seelente entsprechend einer Bekanntgabe des Vereins Hamburger Reederei bei der Boermann-Linie und der Ostafrika-Linie, mit der Bitte, um Erhöhung der Löhne. Beide Reedereien erhöhten anstandslos die Löhne der Matrosen und Geizer um 5 Mark auf 70 bzw. 80 Mark. Dem „Hamburgischen Korrespondenten“ zufolge haben auch alle anderen Hamburger Reedereien gegen Erhöhung der Feuerdurchaus nicht einzuwenden. Die Reederei wollen nur nicht mit den Führern des Seemannsverbandes verhandeln.

Die Hamburg-Amerika-Linie hat, wie nachträglich gemeldet wird, die Feuer gleichfalls um 5 Mark erhöht.

Aus dem Auslande.

Der Ausstand der französischen Bergarbeiter

ist gleichfalls allem Anscheine nach beigelegt. Wie uns aus Paris telegraphiert wird, fanden die Vertretung der Grubengesellschaften der Departements Nord und Pas-de-Calais gestern früh ein Schreiben an den Ministerpräsidenten Sarrien mit der Mitteilung, daß sie die Vorschläge der Regierung zur Beendigung des Ausstandes annehme. Danach soll ein Fünftel der bisherigen Prämie in den Grundlohn selbst aufgenommen und zu dem so erhöhten Grundlohn noch eine 17prozentige Prämie gewährt werden.

Courrières.

Von der wunderbaren Rettung des Bergmanns Verton aus Schacht 4 liegen noch folgende telegraphische Meldungen vor:

Leus, 4. April. Der heute früh aus Schacht 4 lebend geborgene Bergmann heißt Verton. Er ist 32 Jahre alt; er erklärte, er sei der einzige Überlebende aus dem Schachte. Sein Zustand ist befriedigend. Nach seinen ersten Erzählungen hatte er in seiner langen Abgeschlossenheit weniger zu leiden, als dies bei den dreizehn Überlebenden in Billy Montigny der Fall gewesen war. Die Nachricht verbreitete sich mit großer Schnelligkeit in der ganzen Gegend und rief eine außerordentliche Erregung gegen die Ingenieure hervor. Als der Staatsingenieur Léon, der die Arbeiten leitete, von Billy Montigny herantrat, ergriff die Menge Partei gegen ihn und er wurde von einer Frau geschlagen.

Leus, 4. April. Die ersten Nachrichten über die näheren Umstände, unter denen sich die Rettung Vertons vollzog, lauten folgendermaßen: Eine Abteilung arbeitete heute morgen in Grube 4 auf der 331 Meterhöhe. Gegen 8 Uhr sah eine der Arbeiter, daß ihm jemand auf die Schulter klopfte und vernahm eine Stimme, die ausrief: „Ich bin gerettet!“ Die beiden Ingenieure, ein Aufseher und ein Meister eilten zu dem hin, der so dem Leben zurückgegeben wurde, und führten ihn zu der Förder-schale, die sogleich aufstie. Der Kranke wurde auf eine Tragbahre gebettet und mit Decken zugedeckt, die auch sein Gesicht verhielten, um ihn gegen das Sonnenlicht zu schützen. So wurde er in das Lazarett gebracht. Die Nachricht verbreitete sich rasch. Eine große Menge ging an den Eingang des Schachtes,

Table with multiple columns of numbers, likely a lottery or drawing result table.

Frühlings-Grüß aus Ruhlschnappel. Empfehlung zum Palmsonntag selbstgeback. Kuchen, sowie Schinken in Brodteig geback. Freundlichst ladet ein S. Zahl.

Realschule mit Progymnasium Stollberg. Die Aufnahmeprüfung für das Schuljahr 1906/7 findet statt Montag den 23. April von vorm. 8 Uhr ab. Anmeldungen, bei denen Geburts- oder Taufschein, Impfnachweis und Schulzeugnis vorzulegen sind, nimmt täglich entgegen Der Direktor Prof. Lösche.

Alle Neuheiten der Frühjahrs- u. Sommer-Saison finden Sie in Schörners Buchgeschäft Dresdenstr. 5.

Dampf-Waschmaschine System „Krauß“, D. R. G. M. In Anweisung und Dauerhaftigkeit auf höchster Stufe. Niederlage und Verkaufsstelle bei Richard Rother, Dresden.

Fr. Müller, Pöhlmann's Nachfolger. Ältestes Schuhwarengeschäft am Platz. Täglich Eingang modernster Frühjahrs-Neuheiten für jeden Stand, für jeden Zweck, für jedes Alter und in jeder Preislage.

PALMIN Feinste Pflanzenbutter zum Kochen, Braten und Backen.

Gelegenheit. Sofaplüsß p. Mtr. 2.75 Mtr. Aufpolstern u. Neuarbeiten sämtl. Polstermöbel. Ganze Sofabezüge von 3 Mtr. an, Alles solid u. billig! solange der Vorrat reicht. Karl Vogel, Altmarkt 4.

Limburger Käse. Speckige schmackhafte Qual. 10 Pfunds-Postkoll Mtr. 3.60 franco jeder Postkoll. empfiehlt unter Nachn. Carl F. L. Ramm, Neumünster i. S.

Mund- u. Zugharmonikas größte Ausw. am Platz. Empf. Paul Eibisch, Schulstraße.

Aechter Franzbranntwein à Fl. 75 Pfg. Oscar Fichtner, Drogerie.

Wegen Fortzug, um schnell damit zu räumen, gebe ich auf meine sämtlichen Schnittwaren 20% Rabatt. Selma Lorenz, Centralstr. 21.

Empfehle frischen Schellfisch, Cablian, grüne Serringe Pfund 20-35 Pfg. Anders, Centralstraße.

Frische Eier I. Qualität, Mandel 80 Pfg. Pfaffen Pf. 20, Wiskobst Pf. 25 Pf. bei G. Riebmann a. d. E.

Norddeutsche Fischhalle Lungwitzerstr. Freitag früh und Sonnabend ff. Schellfisch ff. Cablian Täglich frisch geräucherter Kieler Speckpöcklinge Kappler Pöcklinge Korb-Pöcklinge Makrelen Male Lachs Serringe.

Oscar Fichtner empfiehlt reinen Wachholder-Saft in Flaschen à 75 Pfg.

Russisch Brot feinstes Legebrot à Pfund 120 Pf. Bruch 100 Pf. R. Selbmann, Reichplatz.

Korbbüchlinge empfehlen tägl. frische Sendung Nordd. Fischhalle, Lungwitzerstr. Bruno Hofmann, Schubertstraße.

Ein altes Sofa ist zu verk. Bismarckstr. 8.

Ein kleines Geschäftshaus verkauft (Anzahlung günstig) E. Lorenz, Centralstr. 21.

In industriereicher Stadt an der Chemnitz-Annaberger Bahnlinie gel. Schützenhaus mit Saal, circa 7 Scheffel Feld und Wiese, ist nur wegen Krankheit des Besitzers bei 10 000 Mtr. anz. zu verk. Näh. durch Fr. Flachowsky, Wichtenstein-E.

Restaurant. Bitter verk. fein mit Saal, seit 23 J. betrieb. Gastwirtschaft f. d. bill. Pr. von 16 000 Mtr. Jährl. Miete 420 Mtr. G. Umf. f. d. Erl. Näh. d. Edwin Lorenz, Centralstr. 21

Ein in Glaucha anweit vom Bahnhof gel., gut besuchtes Restaurant und Café mit Vereinszimmer, Garten etc. ist eingetr. Familienverhältnisse halber sofort bei 5000 Mtr. anzahlung zu verk. Näh. d. Fr. Flachowsky, Wichtenstein-E.

3-4000 Mark auf sichere 2. Hypothek sofort auf eine Gartenwirtschaft direkt hinter der Brandtasse gesucht. Offerten bitte unter „S. R. 300“ in die Geschäftsstelle dieses Blattes erbeten.

Arbeitsmarkt. Geübte Paget-arbeiter sucht Carl Gruber.

Tüchtige Maurer und Handarbeiter finden dauernde Beschäftigung bei Max Selbmann.

Tüchtige Maurer und Handarbeiter erhalten Arbeit bei E. Richter, Baumeister.

Ein Mädchen zum Deckenlegen sofort gesucht. Aug. Großer.

Größeres Schulmädchen wird als Aufwartung sofort gesucht Schillerstr. 1.

Ein Mädchen welches Lust hat, das Kochen unentgeltlich zu lernen, wird zum sofortigen Eintritt gesucht. Hotel „weißes Roth“ Stollberg.

Geübte Handschuhnäher auf Diamantnäht gesucht Schützenstr. 12, part. Dienstmädchen sucht p. 1 Mai Otto Lindner.

Ein tüchtiger Fußwacher wird gesucht. Richard Weber, Oberlungwitz 195.

Besetzerinnen werden gesucht von Geier & Reddlob.

16 näd. Fingermacher, sowie Spulerin sucht für sofort bei dauernder Arbeit; Stühle werden auch ausgegeben Paul Voittel, Oberlungwitz.

Akurater Scheerer für Kettenstühle (Seide) bei hohem Lohn gesucht. G. F. Beck, Seiden-Abteilung.

Suche sofort einen Hartrichter sowie einen Seidenabschleifer. Otto Lindner, Nabelfabrik, Limbach, Pleißstraße 15.

Tüchtiger Geschirrführer, welcher auch landw. Arbeiten versteht, bei hohem Lohn gesucht. Brauerei Hennig, Oberlungwitz.

Unterer Teil von Aufschlag- laterne ist zwischen Oberlungwitz und Hohenstein-Ernstthal verlorene gegangen. Abzugeben bei Hennig, Oberlungwitz.

Frühjahrs-Kleiderstoffe empf. A. verw. Günther, König Albertstr. 36 I.

Ein elegant. Kinderwagen ist billig zu verkaufen. Schönburgstraße 8, im Laden.

Guterhaltene Kinderkutschche billig zu verkaufen. Goldbachstr. 6 I.

Eine Kinderkutschche zu verkaufen. Lichtensteinerstr. 45.

Guterhaltene Kinderkutschche billig zu verkaufen. Schulstr. Nr. 19.

Oskar Bauer, Lehrer Sophie Bauer geb. Wittich Vermählte. Hohenstein-Ernstthal, am 5. April 1906.

Rosen-Verein Heute Freitag abends 8 Uhr Sitzung. Wichtige Vorlagen. Der Vorstand.

Saathafer Sommerkorn empfiehlt das Produzenten-gesellschaft Anton Dörr. Verkauft einige Fuder gute Dünger. Gersdorf Nr. 30.

Dünger verkauft Otto Lindner. Eine junge, tragende Fattelkuh steht zum Verkauf. Zu erf. Hohenstein-Er., Breitestr. 19.

Obstbäume, Wilden Wein, Rehdorn, Ziersträucher, Rosenbäumchen empfiehlt Theodor Bächter, Gärtnerei, Schönburgstraße.

Gute Speise- u. Saatkartoffeln sowie Sommerweizen verkauft Paul Wagner, Oberlungwitz 497.

Ein sehr gut erhaltener Rover (Presto) für 40 Mtr. zu verkaufen. Lichtensteinerstr. 12.

Stube mit Schlafstube zu vermieten. Bahnstraße 33.

Ober- und Niederstube mit Kammer zu vermieten. Anton Reuther, Karlstr. 21.

Stube und Kammer zu vermieten, passend für 1 oder 2 Personen. Bismarckstr. 20.

Für die liebevollen Beweise herzlicher Teilnahme beim Heimgange unseres geliebten Entschlafenen sagen wir Allen hierdurch herzinnigsten Dank. Hohenstein-Er., den 5. April 1906. Die trauernde Witwe Christ. Schneider nebst Hinterbliebenen.